

stylo 3 mm longum. Calyx fructus 10 - 15 mm longus, partim puberulus, angulatus, extus nervosus; pedunculus fructus 5 mm longus. Bacca punicea, calyce brevior, inclusa.

Südwest-Afrika: Wahrscheinlich aus dem Gebiet von Grootfontein; leg. Dr. S. REHM 1939.

Die Art gehört wegen der röhriigen, nicht radförmigen Korolle und der meist zu mehreren beieinanderstehenden Blüten zu *Withania*. Von *W. somniferum* unterscheidet sie sich vor allem durch die Form und Farbe der Blätter.

Über die angebliche Symbiose von *Anthelia* (Hepaticae).

von

Karl Suessenguth

Seit Chr.G. NEES VON ESENBECK (Naturgeschichte der europäischen Lebermoose 1836, S. 310) war man der Ansicht, daß *Anthelia julacea* und *A. juratzkana*, Lebermoose, die insbesondere in den Zentralalpen (in Schneetälchen) vorkommen, regelmäßig von einem Pilzgeflecht überzogen seien. Diese Ansicht vertritt noch K. MÜLLER. In seinem Werke über die Lebermoose (Rabenhorst Kryptogamenflora 1912/16, S. 315, S. 883) sagt Müller: "Bei der Gattung *Anthelia* lebt ein Pilz in den abgestorbenen Blattspitzen, der anscheinend streng auf *Anthelia* beschränkt ist". Derselbe Autor bemerkt im Ergänzungsband 1939, S. 128: "Überaus charakteristisch ist für *Anthelia* ist ein Pilz, der die ganzen Rasen dieses Lebermooses überspinnt, sodaß sie grau aussehen. Es handelt sich hier offenbar um einen Parasiten...".

Die Erscheinung ist auffallend, da man die ausgedehnten Rasen von *Anthelia* immer in den Alpen grau überzogen findet, man ist also geneigt, an die Symbiose des Lebermooses mit einem Pilz oder an einen parasitischen Befall zu denken, der aber das Moos nicht in seinem Wachstum schädigen würde. Die Erklärung ist nach Befunden von PETERS und Verf. indes eine ganz andere: Die sehr dünnen (1 μ und darüber) Fäden und "Geflechte", die *Anthelia* überziehen, bestehen nicht aus Pilzhypen, sondern aus Kristallfäden und -nadeln, welche sich in organischen Lösungsmitteln leicht auflösen, besonders in Äther, aber auch in Eisessig. Die sonstigen Reaktionen lassen darauf schließen, daß es sich um eine wachsartige Substanz handelt. Ähnliche Überzüge finden sich nach frdl. Mitteilung von Dr. J. POELT bei anderen Moosen: bei *Ditrichum glaucescens* (vergl.

